



Peter Orloff und der Chor der Schwarzmeer-Kosaken bei ihrem Auftritt am Dienstag im Parktheater.

BILD: ZELINGER

Parktheater: Gastspiel des bekannten Sängers und Komponisten mit dem Chor der Schwarzmeer-Kosaken in Bensheim / Fein ausbalanciertes Programm

Peter Orloff und die russische Seele

Von Gerlinde Scharf

Bensheim. So ganz weg von der Showbühne war Peter Orloff nie, seitdem er in den 60er und 70er Jahren die Charts mit Schlagern wie „Immer wenn ich Josy seh“ oder „Ein Mädchen für immer“ stürmte und als Mädchenschwarm viele Herzen brach. Nicht ohne Stolz erzählt der heute 75-Jährige auf seinen Konzerten, dass er vor 52 Jahren in der Hitparade sogar die Beatles auf Platz drei verwiesen und es 2019 mit einer neuen CD geschafft hat, hinter Santiano und noch vor Andreas Gabis wieder mit an der Spitze zu stehen: „Die Zeiten ändern sich. Ich bleibe.“

Schon in den 50er Jahren – also noch vor seiner Karriere als Schlagersänger und Komponist – gehörte er als damals jüngstes Mitglied und Solist aller Kosakenchöre dem berühmten Schwarzmeer Kosaken-Chor an, den Nikolai Orloff bis zu seinem Tod leitete und in dessen Reihen Ivan Rebroff Weltruhm erlangte.

Seit mehr als 25 Jahren führt Peter Orloff nunmehr die Familientradition und das Lebenswerk seines Vaters als musikalischer Gesamtleiter der Schwarzmeer Kosaken fort. Er ist nicht nur die Galionsfigur der stimmungswaltigen Truppe, sondern einer der herausragenden Solisten und gleichzeitig Publikumsmagnet.

Am Fastnachtsdienstag gastierten der berühmte Chor mit Peter Orloff und einigen der besten klassisch geschulten Sängern und Musikern vom Schwarzen Meer, aus Russland und der Ukraine im Parktheater. Es war wohl dem ungünstigen Tourneetermin geschuldet, dass das Konzert zwar gut besucht, aber bei weitem nicht ausverkauft war.

Von Anbeginn an verzauberten die Künstler die Zuhörer mit ihren kraftvollen Ausnahmestimmen – vom höchsten Sopran-Tenor bis zum tiefen Bass – und einer perfekt abstimmt Mischung aus musikalischen Geschichten und Balladen von Moskau bis zum Baikalsee, von Kiew bis St. Petersburg.

Mit Ovationen im Stehen und Bravorufen feierte das Publikum nach zweistündiger Konzertdauer das gesamte Ensemble inklusive des Instrumental-Trios. Nicht Peter Orloff, der den Abend charmant und mit Charisma moderierte und mit seinem unverwechselbaren Bariton durchaus Ausrufezeichen setzte, war der allein funkelnnde Star des Abends, sondern jeder einzelne Interpret der Schwarzmeer-Kosaken.

Sehnsucht und Melancholie

Mit einem fein ausbalancierten Programm auf höchstem Niveau, das keinem Modetrend hinterherläuft, entführte der Chor die Besucher mit grandiosen Soloauftritten und kleinen humoristischen Einlagen in die Weiten Russlands. Gefühlvoll-sentimentale russische Volksweisen und immer wieder gern gehörte Ohrwürmer voller Sehnsucht und Melancholie wechselten sich ab mit temperamentvollen Märschen, fröhlichen Tänzen und Ausflügen in Klask und Oper.

Die Schwarzmeer-Kosaken nahmen ihr Publikum mit auf eine aufregende Reise voller Gegensätze, gewährten ihm einen tiefen Einblick in die russische Seele und versetzten es schließlich zurück an den Hof des Zaren in St. Petersburg. Mit der Zarenhymne, der alten Kloster-Ballade der „Legende von den 12 Räufern“, dem Kirchenlied „Ich bete an die macht der Liebe“, mit dem Gefangenenchor aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi, dem weltberühmtem Nesso dorma aus „Turandot“ von Giacomo Puccini und Franz Schuberts Komposition „Leise flehen meine Lieder“ sorgten Solisten und Chor für Gänsehaut.

Gleichwohl überzeugte das Instrumentaltrio an der Bassbalalaika, der Domra (einer Art Laute) und dem Bajan (Knopfakkordeon) beispielsweise mit einer mitreißend gespielten „Sankt Petersburger Schlittenfahrt“ oder aber russisch-ukrainischen Impressionen auf ganzer Linie. Peter Orloff entfachte bei den Zuhörern unter anderem mit der

melodischen Schlichtheit und Tiefe des „Wolgalieds“ aus der Operette „Zarewitsch“ Beifallsstürme. Mit den alten russischen Volksliedern „Abendglocken“ und „Kalinka“ verabschiedete sich der Original Schwarzmeer Kosaken-Chor von der Bühne.

Klar, vor dem Ende des Gastspiels kam auch der Abstecher von Peter Orloff ins australische Dschungelcamp von RTL zur Sprache. Immerhin ist der Künstler dort zum „Prinzen“ aufgestiegen. Die Zuschauer wählten ihn 2019 auf Platz drei.

Orloff spendete 40000 Euro von seiner Gage für Kinder in Not, beziehungsweise für den Bau einer Schule in Argentinien. Seit zehn Jahren ist er offizieller Botschafter des Kinderhilfswerks ICH-International children help e.F. Gerade baut der Verein seine sechste Schule in einem der ärmsten Länder der Welt. Orloff sammelt bei seinen Konzerten Spenden für weitere Bausteine und bat die Bensheimer Konzertbesucher um Unterstützung.